

DIE LIBERALE
HEIMATPARTEI

FDP

**Für unsere Heimat.
Für Linnich.**

Für unsere Heimat. Für Linnich.

Leistung und ein **starker Mittelstand** haben Linnich aus jeder Krise herausgeführt. In seiner Vergangenheit hat Linnich immer wieder Krisen und Katastrophen erlebt. Daraus sind wir stets gestärkt hervorgegangen. Jetzt wollen wir Linnich wieder stark machen. Wir wollen Linnich an die Spitze bringen – mit Wirtschaftswachstum, bester Bildung, modernster Infrastruktur und einer funktionierenden Verwaltung.

Wir sind überzeugt: **Unsere Heimat verdient mehr Respekt**. Wir müssen unsere Interessen deutlicher und klarer formulieren – sowohl in der Zusammenarbeit als auch im Wettbewerb mit anderen Kommunen.

Die Politik des Klein-Kleins muss ein Ende haben. Ein ‚Weiter so‘ ist nicht genug. Wir müssen wieder groß denken. Nur so gelingt der **wirtschaftliche Wiederaufstieg**. Linnich braucht eine gesamtstädtische Identität, die die Eigenheiten und Traditionen der 13 Ortschaften nicht ersetzt, sondern ergänzt und verbindet. Denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen bewältigen und aus Krisen Chancen für unsere Heimat machen.

Die Nachrichten sind häufig geprägt von Berichten über negative Ergebnisse, tatsächliche oder vermeintliche Krisen. Gerade in solchen Zeiten braucht es eine politische Kraft, die optimistisch in die Zukunft blickt – eine Kraft, die überzeugt ist, dass unsere besten Zeiten noch vor uns liegen. Wir dürfen nicht zuerst nach dem Staat rufen, sondern müssen auf die **Leistungsbereitschaft und Innovationskraft** unserer Bürger:innen, Forscher:innen und Unternehmer:innen vertrauen. Wir Linnicher Liberale sind diese politische Kraft. Durch Leistung, Verantwortungsbereitschaft und Offenheit schaffen wir die Wende.

Wir legen den Wählerinnen und Wählern hiermit unser Programm, unsere Vision und unseren Plan für ein erfolgreiches Linnich vor – einen durchdachten Plan, der Linnich Schritt für Schritt wieder an die Spitze bringt. **Für unsere Heimat.**

Aufstieg durch Leistung. Für unsere Heimat. Für Linnich.

Beste Bildung, damit Aufstieg keine Frage der Herkunft ist.

Wir Linnicher Liberale wollen, dass sich Leistung wieder lohnt. Leistung und nicht Herkunft müssen über Chancen und Aufstieg entscheiden. Davon sind wir heute zu weit entfernt. Die soziale Herkunft der Eltern entscheidet in Deutschland, wie in kaum einem anderen Land, über die Bildungskarriere. Wir setzen daher auf beste Bildung von klein an.

Chancengerechtigkeit am Start.

Der Schlüssel für faire Aufstiegschancen liegt in der frühkindlichen Bildung. Die Voraussetzungen bei der Einschulung, die Kinder mitbringen, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb wollen wir Freie Demokraten die frühkindliche Bildung stärken. Wir setzen uns für die Schaffung eines kommunalen Netzwerks frühkindlicher Bildung ein. Gemeinsam mit den Nachbarkommunen sollen die regionalen Angebote der frühkindlichen Bildung (außerhalb der Kita) zusammengetragen werden. Dies erleichtert den Eltern die Suche nach entsprechenden Angeboten. Das Netzwerk kann weiterhin bei der Schaffung neuer Angebote unterstützend tätig werden.

Zentraler Akteur der frühkindlichen Bildung sind die Kindertageseinrichtungen. Es war ein Fehler die Zuständigkeit an den Kreis abzugeben und damit die Einflussmöglichkeiten aufzugeben. Trotz explodierender Kreisjugendamtsumlage stehen nicht ausreichend KiTa-Plätze zur Verfügung. Container-KiTs dürfen keine Dauerlösung sein. Wir brauchen einen Neustart in den Beziehungen zu den Kreismäusen, damit Sanierung, Ausbau und Neubau der Kreismäuse-KiTs zeitnah realisiert werden können. Wir Linnicher Liberalen sehen in der Trägervielfalt eine Chance unabhängig von den Kreismäuse-KiTs einen bedarfsgerechten Ausbau von KiTa-Plätzen zu ermöglichen. Vom Kreis Düren erwarten wir Maßnahmen, um die Jugendamtsumlage zu stabilisieren bzw. langfristig zu senken.

Digitale und sichere Schulen für unsere Kinder.

Beste Bildung braucht beste Schulen. Deshalb setzen wir Freie Demokraten uns für mehr Investitionen in unsere Grund- sowie in unsere Gesamtschule ein. Wir setzen auf den Neubau der Offenen Ganztagschule und wollen ihn durch Priorisierung bei den Investitionen auch ohne Fördermittel ermöglichen.

Mit dem DigitalPakt konnte die Ausstattung unserer Schulen modernisiert werden. Wir dürfen hier nicht stehen bleiben. Die technologische Entwicklung schreitet schneller voran als das nächste Förderprogramm von Bund oder Land. Wir müssen dauerhaft in die technische/digitale Ausstattung unserer Schulen investieren. Unsere Welt wird digitaler und unsere Kinder und Jugendlichen sollten darauf vorbereitet sein.

Beste Bildung setzt nicht nur qualifiziertes Lehrpersonal und eine gute Ausstattung voraus, sondern auch ein gutes Schulklima. Unsere Schülerinnen und Schüler müssen angstfrei ihre Schule besuchen können. Extremismus und Mobbing dürfen keinen Platz an unseren Schulen haben. Hier braucht es eine Null-Toleranz-Politik. Damit Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen nicht alleine gelassen werden, wollen wir ein schulpsychologisches Angebot vor Ort ermöglichen, auch um monatelange Wartezeiten zu vermeiden. Wir Freie Demokraten haben einen entsprechenden Antrag in den Stadtrat eingebracht. Jetzt muss er umgesetzt werden.

Starke Wirtschaft, damit der Aufstieg unserer Heimat möglich wird.

Linnich als Stadt der Kaufleute und Landwirte scheint heute Vergangenheit zu sein. Wirtschaftlich ist Linnich vor allem durch einen Weltkonzern geprägt. In den vergangenen Jahrzehnten haben immer mehr Unternehmen und Geschäfte ihre Tätigkeit eingestellt. Die Ansiedlung von neuen Unternehmen stand nicht im Mittelpunkt der Linnicher Kommunalpolitik. Das Ergebnis dieser verfehlten Politik: Unternehmen siedeln sich in Nachbarkommunen an, junge (qualifizierte) Menschen verlassen die Stadt, die Gewerbesteuerereinnahmen sind abhängig von der wirtschaftlichen Lage eines Großunternehmens.

Wir Linnicher Liberale fordern einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. Eine wirtschaftlich erfolgreiche Stadt kennzeichnet sich durch eine Vielfalt an Selbstständigen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen aus. Hier gehören Haftung und Verantwortung immer noch zusammen. Hier werden neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen. Hier entstehen neue Ideen und Innovationen.

Die neue Wirtschaftspolitik daher ganzheitlich konzipiert sein. Die Ortschaften sind bisher ausschließlich als reine Wohnorte betrachtet worden. Dabei haben wir hier noch ein vielfältiges Angebot an kleinen und mittelständischen Betrieben.

Das Gründen eines Unternehmens, die Selbstständigkeit, ist gepflastert von bürokratischen Hürden. Wir dürfen nicht zulassen, dass solche Hürden (junge) Menschen vom Schritt in die Selbstständigkeit abhalten. Wir Freie Demokraten wollen eine Verwaltung als Partner von Gründern. Deshalb setzen wir uns für eine entsprechende Neustrukturierung der Verwaltung aus.

Wirtschaft ist heute immer stärker europäisch und international geprägt. Der Wettbewerb um die besten Köpfe wird längst nicht mehr in nationalen Grenzen geführt. Dem Fachkräftmangel werden wir nur durch die Teilnahme am internationalen Wettbewerb begegnen. Die Bundesrepublik Deutschland ist gefordert endlich ein modernes Einwanderungsrecht zu schaffen.

Linnich, als Stadt in der Grenzregion zu den Benelux-Staaten, wird über die Städtepartnerschaft hinaus europäische und internationale Kontakte ausbauen müssen.

Linnich hat in der Wirtschaftspolitik Jahrzehnte verschlafen. Wir Freie Demokraten wollen den Neustart:

1. Erschließung neuer Gewerbeflächen. Linnich braucht Raum für neue Unternehmen. Die Gewerbeflächen sind an verkehrsgünstigen Stellen zu schaffen und mit ausreichender Breitbandversorgung auszustatten. Das interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet „Future Mobility Park“ muss vorangetrieben werden. Ebenso die Ausweisung des Gebiets Breitenbend. Wir wollen hier das „Innovationsgebiet Breitenbend“ schaffen, um innovativen Unternehmen, u. a. aus den Bereich Technologie, Medizintechnik, Rüstung und Digitalisierung eine neue Heimat zu bieten. Das schafft nachhaltige Arbeitsplätze und Steuereinnahmen bei uns.
2. Die Stadtverwaltung wird zur mittelstandsfreundlichen Verwaltung. Dazu ist eine Stabsstelle für Wirtschaft und Stadtmarketing, mittel- bis langfristig ein Fachbereich für Wirtschaft und Stadtentwicklung einzurichten. Dieser übernimmt die Aufgaben für Wirtschafts-, Struktur- und Gründerförderung, Bauleitplanung, Gewerbe(ansiedlung), digitale Agenda und Infrastruktur, City-, Genehmigungs- und Leerstandsmanagement, Bestandsentwicklung, Einzelhandels-, Standort- und Projektentwicklung, Stadtplanung, ländliche Entwicklung, Mobilität, Stadtmarketing, Tourismus und Marktwesen. Die Stabsstelle bzw. der Fachbereich ist Ansprechpartner für bestehende und neue Unternehmen, bietet Service aus einer Hand und nimmt seine Tätigkeiten in Abstimmung mit der Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft wahr.
3. Die Vermarktung städtischer Gewerbeflächen übernimmt die Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft.
4. Der Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung muss verbessert werden. Dazu wird ein „Linnicher Wirtschaftsforum“ ins Leben gerufen. Dem Gremium gehören interessierte Unternehmer:innen und Freiberufler, Politik, Verwaltung und Stadtentwicklungsgesellschaft an. Das Wirtschaftsforum soll Politik und Verwaltung bei allen standort- und wirtschaftsrelevanten Fragen beraten. Das Forum soll auch eigene Initiativen entwickeln und an Rat und Verwaltung weiterleiten können.
5. Der Internetauftritt der Stadt Linnich ist zu modernisieren. In einer Rubrik „Wirtschaft“ werden Möglichkeiten zu Förderprogrammen, freien Gewerbeflächen und freien Ladenlokalen, sowie ein Branchenverzeichnis sowie die Ansprechpartner in der Verwaltung dargestellt. Die Rubrik ist auf der Startseite gut sichtbar zu verlinken.
6. Die Stellplatzablöse darf nicht zum Hindernis zur Unternehmensgründung werden. Die Ablöse ist für Bauvorhaben, die der Stadtentwicklung dienen, zu erlassen oder mindestens zu reduzieren. Konkret fordern wir die Reduzierung um die Hälfte des bestehenden Ablösesatzes für Bauvorhaben, bei denen vorhandene Bausubstanz erweitert oder umgebaut wird; bei Errichtung von Ersatzbauten bei vorangegangenen vollständigem oder teilweise Abbruch eines oder mehrerer Gebäude, von Neubauten auf bisher unbebauten Grundstücken; für Bauvorhaben mit Büro-, Verwaltungs-

oder Einzelhandelsnutzungen, mit barrierefreien Wohnungen ab dem 1. Obergeschoss sowie mit Gastronomie oder Arztpraxen. Eine günstige Stellplatzabläse ist ein Standortvorteil und ein erster Schritt zu einem positiven Klima für Mittelstand und Gründer.

7. Die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft ist auszubauen. Wir begrüßen, dass die Gesamtschule das Fach „Wirtschaft“ anbietet. In Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerksbetrieben könnten AG's in den Schulen angeboten werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler handwerkliche Fähigkeiten erlernen können.
8. Um das Gründen von Unternehmen zu erleichtern, brauchen wir nicht nur eine mittelstandsfreundliche Verwaltung als Partner, sondern auch günstigen Raum für die ersten Schritte der Selbstständigkeit. In Kooperation mit der Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft sind Möglichkeiten für Co-Working-Angebote zu schaffen. Verwaltung und Stadtentwicklungsgesellschaft werben explizit um Gründungswillige. Insbesondere im Bereich Dienstleistung, Kreativ- und Digitalwirtschaft sehen wir Potential für Linnich.
9. Die grenzüberschreitende (wirtschaftliche) Zusammenarbeit muss gestärkt werden. Als Kommune im Grenzraum und mit international tätigen Unternehmen sind internationale Kontakte unerlässlich. Hier kann die Stadt als Türöffner für Unternehmen in beide Richtungen dienen. Aufgrund räumlicher Nähe bietet sich zunächst eine Kooperation mit den Grenzkommunen in der Provinz Limburg an.
10. Wir Freie Demokraten wollen die Zuständigkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimatstadt in einem Ausschuss bündeln. Wir wollen den Stadtentwicklungsausschuss zum Ausschuss für Wirtschaft, Digitales und Stadtentwicklung weiterentwickeln.

Respekt für unsere Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft ist seit Jahrhunderten prägender Bestandteil unseres Wirtschaftssystems. Auch wenn die Anzahl der Höfe rückläufig ist, stellt sie weiterhin einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Wir Freie Demokraten wollen, dass die Landwirtschaft in Linnich eine Zukunft hat. Der Natur- und Klimaschutz sowie die Neuordnung des Wirtschaftswegesystems werden nur mit der Landwirtschaft erfolgreich sein. Bürokratie abbauen, Veränderungsprozesse nicht aufhalten, sondern gemeinsam gestalten, statt zu überfordern – dafür stehen die Linnicher Liberalen.

Strukturwandel gestalten statt Gelder im Inland versickern lassen.

Der Kohleausstieg ist beschlossen. Der Strukturwandel kommt. Damit verbunden ist der Wegfall von über 2.000 Arbeitsplätzen in unserer Heimat. Die Gestaltung des Strukturwandels wird in Linnich verschlafen, während der

Kreis sich auf Prestigeprojekte, wie eine (fast) gescheiterte Wasserstoffstrategie konzentrierte.

Strukturwandel heißt für uns Linnicher Liberale „Vorfahrt für Arbeit“, denn wir wollen, dass auch in Zukunft ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Industrie, Mittelstand und Handwerk zur Verfügung stehen. Es können nicht alle Menschen Forscher werden.

Der Rat der Stadt Linnich hat noch vor der letzten Wahlperiode auf unsere Initiative hin ein Maßnahmenpaket zur Gestaltung des Strukturwandels beschlossen. Bis heute wurde dieser Beschluss nicht umgesetzt. Wir werden mit einer neuen Mehrheit dafür sorgen, dass Linnich sich aktiv an der Gestaltung des Strukturwandels beteiligt und nicht nur Gelder an die Indeland-Gesellschaft überweist.

In einem für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger der Stadt offenen Verfahren sollen Projektideen zur Gestaltung des Strukturwandels erarbeitet werden. Dabei die Zukunftsfelder Industrie, Energie, Innovation und Bildung sowie Ressourcen und Agrobusiness zu berücksichtigen.

Wir stellen die Mitgliedschaft Linnichs in der Indeland-Gesellschaft in Frage. Linnich ist seit 2010 Mitglied und hat seitdem 690.792,56 Euro überwiesen. In Linnich wurden bis heute durch Indeland kein Strukturwandelprojekt umgesetzt oder ermöglicht. Stattdessen gönnte sich der Aufsichtsrat – auch auf Linnicher Kosten – Luxusaufenthalte auf der Düsseldorfer Kö. Bis heute nicht öffentlich gemacht wurde, ob Gelder oder Infrastruktur der Gesellschaft für das Schleusernetzwerk, an dem der langjährige Geschäftsführer beteiligt gewesen sein soll, missbraucht wurden. Wir Linnicher Liberalen stehen für interkommunale Zusammenarbeit, wenn diese unserer Heimat nutzt. Indeland hat bisher ausschließlich Kosten verursacht. Wir sind die einzige politische Kraft, die die Mitgliedschaft von Anfang an kritisch begleitet hat. Indeland muss sich endlich um Linnich kümmern, oder Linnich muss das Indeland verlassen.

Integration durch Leistung, damit Offenheit unsere Stärke bleibt.

Linnich wächst, Linnich wird älter, Linnich wird bunter. Migration ist so alt wie die Menschheit. Die Abwanderung junger Menschen ist auch eine Form der Migration. In einer immer stärker globalisierten Welt werden immer wieder neue Menschen aus ganz unterschiedlichen Teilen der Erde zu uns kommen. Eine vielfältige Gesellschaft ist längst ein Indikator für Wachstum und Wohlstand. Voraussetzung dafür ist Integration. Ein Nebeneinander von Gesellschaften führt nicht zu Wachstum und Wohlstand, sondern kann zu sozialen Konflikten führen. Wir Linnicher Liberale setzen daher auf mehr Verbindlichkeit in der Integration. Bildung, Sprache, Arbeit und Wertevermittlung sind Grundlage einer erfolgreichen Integration. Mit dem Bleiberechtserlass und dem Erlass zur 3+2-Ausbildungsduldung haben wir auf Landesebene dafür gesorgt, dass gut integrierte Migranten eine Perspektive erhalten. Wer straffrei bleibt, eine Ausbildung oder Arbeit findet und ausreichende Sprachkenntnisse erwirbt soll diese Chance erhalten.

274 In der Bundesregierung haben wir die rechtliche Grundlage geschaffen, dass sich
275 Integrationsleistungen lohnen.

276
277 Ausbildung und Arbeit sind ein wichtiger Faktor zur Integration und entlasten den
278 Staat durch weniger Sozialleistungen. Arbeitserlaubnisse sind vom Kreis
279 entsprechend positiv zu bescheiden. Erwachsene geflüchtete Menschen, die in
280 städtischen Unterkünften leben und/oder Leistungen nach dem
281 Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, sollten Angebote für ehrenamtlichen
282 und/oder gemeinnützige Arbeit erhalten, sofern sie selbst keiner regelten
283 Arbeit/Ausbildung nachgehen.

284
285 Integration findet vor Ort statt. Neben großartigem ehrenamtlichem Engagement
286 brauchen wir auch in der Verwaltung einen Integrationsbeauftragten als Bindeglied
287 zwischen Ehrenamt, Eingewanderten und dem Kreis Düren.

288
289 Wir Liberale schaffen Perspektiven und Chancen für gut integrierte Geflüchtete. Wir
290 fordern genauso konsequentes Handeln bei der Ausweisung von Kriminellen,
291 Straftätern und Gefährdern ohne Schutzstatus. Wir erwarten von Bund, Land und
292 Kreis eine verstärkte Offensive zur Rückführung des o. g. Personenkreises. Wir
293 erwarten vom Land NRW die konsequente Umsetzung des Asyl-Stufenplans,
294 wonach nur noch Personen mit Bleibeperspektive und vulnerable Personen den
295 Kommunen zugewiesen werden. Nur so können die finanziellen und
296 infrastrukturellen Belastungen reduziert werden und die Integrationsanstrengungen
297 auf die Personen beschränkt werden, die eine Bleibeperspektive haben.

Mehr Respekt. Für unsere Heimat. Für Linnich.

Identität entwickeln, damit unsere Heimat eine Marke wird.

Stadt der Glaskunst – Stadt der Kaufleute und Handwerker – Lebens- und lebenswerte Stadt an der Rur ... Es gibt und gab viele Bezeichnungen für unsere Heimat. In der Regel ist es bei der Bezeichnung geblieben, dahinter stecke wieder eine Idee einer gesamtstädtischen Identität oder ein Markenbildungsprozess.

Unsere Heimat besteht aus 13 Ortschaften, die in unserer Vergangenheit gemeinsame, aber auch eigenständige Wege ginge. Seit der kommunalen Neugliederung 1972 gibt es unser heutiges Linnich. Daraus hat sich nur bedingt ein Gemeinschaftsgefühl, eine gesamtstädtische Identität entwickelt. Bei politischen Entscheidungen blieb zu lange das Kirchturmdenken bestimmend. Dabei ist die Vielfalt an Traditionen, Eigenheiten und Identitäten ein wertvolles Gut.

Wir Linnicher Liberale wollen einen Markenbildungsprozess anstoßen. Ziel ist ein gemeinsames Leitbild – eine gemeinsame Identität – und eine Marke „Linnich“. Dies ist die Grundlage für ein professionelles Stadtmarketing und eine einheitliche Corporate Identity mit einem einheitlichen Corporate Design für alle städtischen Einrichtungen und Unternehmen.

Heimat schützen und pflegen, damit sie erlebbar bleibt.

Heimat ist mehr als nur ein Ort. Heimat ist ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Heimat ist der Ort, an dem man gerne lebt, sich wohlfühlt und einbringt. Heimat ist schützenswert.

Wir Freie Demokraten fordern daher mehr Respekt für unsere Heimat:

1. Die Verleihung des Heimatpreises an engagierte Vereine, Initiative und Einzelpersonen für innovative Projekte, um unsere Heimat sichtbarer und erlebbarer zu machen, muss dauerhaft gesichert sein. Sollte das Land NRW das Förderprogramm einstellen, so ist ein eigener Linnicher Heimatpreis zu stiften.
2. Der Linnicher Volksgarten soll wieder Wanderer und Radfahrer aus der nahen und ferne Umgebung anlocken. Wir Freie Demokraten haben schon 2014 die Reaktivierung gefordert. Zehn Jahre später wurde nun ein Förderantrag gestellt. Der Volksgarten, so wie wir ihn kannten, wird es nicht mehr geben. Dafür ist zu lange nichts passiert. Der Arbeitskreis Umwelt und Klimaschutz hat ein Alternativkonzept erarbeitet, um die noch zu rettenden Wege mit neuen Wegen zu verbinden. Die Umsetzung darf nicht noch weitere zehn Jahre dauern. In Rurdorf wurde der Wanderweg im Klinkert gesperrt. Sperrungen dürfen nur eine kurzfristige Maßnahme zur öffentlichen Sicherheit sein, ihr müssen Erhaltungsmaßnahmen folgen.

3. Wir Linnicher Liberale setzen uns für ein nachhaltiges Wegekonzept ein, dass Wander-, Reit- und Radwege in unserer Heimat erfasst und deren Pflege regelt. Unsere Heimat muss erlebbar bleiben.
4. Wir Linnicher Liberale wollen den Bauhof restrukturieren und stärken. Der Bauhof muss organisatorisch, personell und technisch in der Lage sein seine Aufgaben zu erfüllen. Dazu gehört u. a. die Sauberkeit in unseren Ortschaften und die Pflege unserer Friedhöfe. Aufgaben, die nicht durch den Bauhof erfüllt werden können, sind an private Dritte zu vergeben. Wir wollen eine saubere Heimat.
5. Wir Linnicher Liberale wollen einen Neustart für den Andreasmarkt. Die Attraktivität und Vielfalt an Ausstellern haben in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Der Andreasmarkt gehört seit über 400 Jahren zu unserer Heimat und soll auch die nächsten 400 Jahre dazu gehört. Es braucht ein professionelles Konzept und falls erforderlich externe Unterstützung. Der Andreasmarkt darf nicht sterben.

Klimaschutz durch Innovation, damit unsere Heimat eine Zukunft hat.

Der Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Der Umgang mit dem Klimawandel entscheidet über nicht weniger als die Lebensgrundlage von Menschen und Tier. Die Bekämpfung der Folgen ist eine Frage der Generationengerechtigkeit und hat höchste Priorität internationaler, europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Politik. Das Gelingen oder auch Nichtgelingen wird unsere Zukunft einschneidender prägen als jeder andere Faktor.

Mit der Umsetzung des bisherigen Klimaschutzkonzeptes und weiterer energiesparender Maßnahmen hat die Stadt Linnich einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Wir erkennen an, dass die Bekämpfung des Klimawandels nur mit internationaler Verständigung gelingen wird. Wir bekennen uns daher zu den Zielen des Paris Klimaschutzabkommens und sehen die Ziele des Abschlussberichts der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung als wichtigen Beitrag unserer Region zum Klimaschutz. Das Rheinische Revier und damit auch unsere Heimatstadt kann Vorreiter beim Klimaschutz werden. Das Gelingen wird darüber entscheiden, ob uns andere Regionen/Länder, insbesondere solche mit einem hohen Anteil am weltweiten CO₂-Ausstoß, folgen werden.

Die freie, soziale und ökologische Marktwirtschaft hat wirksame Mittel und Möglichkeiten, den Klimawandel zu bekämpfen. Leitgedanke ist dabei der Schutz der Würde des Menschen. Das heißt: Zu den unabdingbaren Menschenrechten gehört das Recht auf eine Umwelt und ein Klima im besten Zustand. Wir sind davon überzeugt, dass eine massive Verbotskultur und ein staatliches Eingreifen in die private Lebensführung nicht zum Gelingen des Klimaschutzes beitragen werden. Vielmehr setzen wir auf verstärkte Verbraucherinformation und marktwirtschaftliche Anreize, die ein umwelt- und klimabewusstes Verhalten belohnen.

Auch wenn wir uns bewusst sind, dass der Klimaschutz letztlich nur international
gelingen kann, dürfen wir auf kommunaler Ebene nicht tatenlos zusehen, sondern
sollten mutig voranschreiten – mit innovativen Ideen und verstärkter Digitalisierung.
Konkret setzen sich die Freien Demokraten für die folgenden Maßnahmen aus:

1. Bei der Beschaffung städtischer Fahrzeuge ist der CO₂-Ausstoß zu berücksichtigen. Die Nutzung von E-Mobilität, Wasserstoffantrieb und Hybrid-Fahrzeugen ist zu prüfen.
2. Ausbau der digitalen Verwaltung hin zu einer weitgehend papierlosen Verwaltung.
3. In Abstimmung mit den zuständigen übergeordneten Behörden, sind Flächen zur Aufforstung auszuweisen und auch unabhängig vom Verkauf von Ökopunkten entsprechend zu bepflanzen und zu pflegen.
4. Alle nicht bebauten kommunalen Flächen, die nicht für eine barrierefreie Wegebeziehung vorgesehen sind, müssen entsiegelt, begrünt und gepflegt werden. Vorrangig müssen dazu heimische Insekten ernährende und fördernde Sämereien und Bepflanzungen genutzt werden. Pflegearme Staudenmischplanungen sind ebenso zu berücksichtigen.
5. Die Oberflächen kommunaler Gebäude im Bestand und im Neubau sind in diesem Zuge auch auf dunkle Flächen, die für eine Überhitzung anfällig sind, zu prüfen und entsprechend zu verändern. Alle kommunalen Dachflächen in relevanter Größe werden, soweit dies möglich ist, begrünt und mit einer Smart-Roof-Technologie bestückt. Dachbegrünungen sorgen gerade bei Starkregen für ein verzögertes Einleiten des Regenwassers in den Kanal, zudem binden sie Staub. Eine gleichzeitige Nutzung der Dachflächen für Energieerzeugungsanlagen (PV oder Solarthermie) ist bei den Planungen zu berücksichtigen (s. auch 10.).
6. Vorgärten können Inseln für hitzesenkende Begrünung und darüber hinaus Lebensraum für Insekten und andere Tiere darstellen, sofern diese nicht als reine "Steingärten" angelegt werden. Bei neuen Siedlungsgebieten sollten Anreize geschaffen werden, die eine teilweise begrünte Nutzung von Vorgärten vorsieht. Hierbei ist zu prüfen, inwiefern eine Entlastung bei Steuern und/oder Abgaben möglich ist. Alternativ ist eine finanzielle Unterstützung in Betracht zu ziehen. Voraussetzung für eine Förderung/Entlastung ist eine zeitlich festzulegende Verpflichtung, die Vorgärten (teilweise) begrünt anzulegen.
7. Neue kommunale Gebäude müssen einen Aktivhausstandard erfüllen.
8. Im Stadtgebiet ist schrittweise eine Lade-Infrastruktur für CO₂-arme Fahrzeuge auszubauen. Hierbei ist bevorzugt auf die Kooperation mit der freien Wirtschaft zu setzen.

- 443 9. Bei Bundes- bzw. Landesliegenschaften im Stadtgebiet sollen CO2-
444 Zielpfade mit den zuständigen Stellen vereinbart werden.
445
- 446 10. Städtische Gebäude, einschl. der Bürgerhallen, sind (erneut) für die
447 Nutzung von Solarenergie zu prüfen. Das Solarkataster des Landes NRW
448 bietet einen Ansatzpunkt, um Potentiale zu ermitteln.
449
- 450 11. Städtische Gebäude, einschl. der Bürgerhallen, sind im Hinblick auf eine
451 energieeinsparende energetische Sanierung/Verbesserung hinzuprüfen.
452 Bei der Prüfung ist die Frage der Wirtschaftlichkeit mit einzubeziehen.
453
- 454 12. Die Nutzung von Wasserkraft und Geothermie im Stadtgebiet sind zu
455 prüfen. Für Nutzung von Geothermie sind die Voraussetzungen in
456 Linnich besonders günstig. Der Grundwasserspiegel ist relativ hoch und
457 somit ist ein Nachfluss von Energie gewährleistet.
458
- 459 13. Die ÖPNV-Angebote sind auszuweiten. Mit dem Schnellbus nach Baal
460 wird eine Alternative zum Pkw geschaffen. Die Planungen zum
461 Lückenschluss Linnich-Baal sind voranzutreiben. Bei der Wiederbelebung
462 der alten Kreisbahnstrecke ist die Einbeziehung des Linnicher
463 Stadtgebiets (Ederen) zu forcieren. Mit dem Ausbau des ÖPNV-Netzes
464 sorgen wir für eine umweltfreundliche Mobilität.
465
- 466 14. Schaffung einer unabhängigen sowie möglichst interkommunalen und
467 kostenfreien Energiewende-Beratungsstelle im Stadtgebiet. Die Co-
468 Finanzierung einer Beratungsstelle durch Fördermittel ist zu prüfen. Die
469 Stelle soll allen Linnicher Bürgern offenstehen und die Hemmschwelle
470 vor Investitionen in energiesparenden und umweltentlastenden Lösungen
471 nehmen. Die Beratungsstelle sollte ebenfalls Linnicher Unternehmen zur
472 Angebotsabgabe offenstehen. So verbinden wir Umwelt- und
473 Klimaschutz mit Wirtschaftsförderung.
474

Politik, die rechnen kann. Für unsere Heimat. Für Linnich.

Wir Linnicher Liberale stehen für einen unkomplizierten und effizienten, nicht für den übermächtigen, Staat. Private Eigeninitiative geht vor staatlichen Eingriffen. Der Staat - und damit die Stadt - setzt Rahmenbedingungen, damit seine Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmerinnen und Unternehmer sich frei entfalten können. Zu diesen Rahmenbedingungen zählt eine gute Infrastruktur. Die Schaffung und Instandhaltung einer guten Infrastruktur setzen solide Finanzen und eine positive wirtschaftliche Entwicklung voraus.

Faire Steuern, damit sich Leistung wieder lohnt.

In den letzten fünf Jahren ist es gelungen, auf die Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer zu verzichten. Nach der Grundsteuerreform hat Linnich den niedrigsten Grundsteuer B-Satz im Kreisgebiet. Wir sind damit ein attraktiver Wohnort.

Das drohende dreistellige Millionenloch beim Kreis Düren lässt eine deutlich steigende Kreisumlage ab 2026 befürchten. Wir erwarten vom Kreis Düren, dass dieser alle Aufgaben auf Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit prüft, reduziert und auf kostspielige Prestigeprojekte verzichtet. Nur so können wir sicherstellen, dass Linnich auch in den nächsten Jahren auf Steuererhöhungen verzichten kann.

Die Wirtschaftskrise trifft uns mit voller Wucht. Gewerbe und Handel sind davon massiv betroffen. Wegbrechende Einnahmen und drohende Insolvenzen sind die Folge. Ohne eine Wirtschaftswende im Bund ist mit einer kurzfristigen Verbesserung der Lage nicht zu rechnen. Weitere steuerliche Belastungen unserer Unternehmen sind daher zu vermeiden.

Wir Linnicher Liberalen wollen durch eine aktive Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik die Zahl der Steuerzahler und nicht der Steuersätze erhöhen. Eine differenzierte Grundsteuer, die einseitig Gewerbeimmobilien belastet lehnen wir ab. Linnich braucht faire Steuern für einen starken Mittelstand.

Solide Finanzen, damit wir morgen noch investieren können.

Wir Linnicher Liberale stehen für eine strenge Haushaltsdisziplin, denn Erwirtschaften geht vor Verteilen. Damit ist es gelungen, das Haushaltssicherungskonzept zu verlassen und Investitionen wieder zu ermöglichen. Eine solide Haushaltspolitik schützt vor einem erneuten Haushaltssicherungskonzept. Neue Schulden müssen so gering wie möglich gehalten werden. Überschüsse sind für Schuldenabbau und Investitionen in die Modernisierung unserer Heimatstadt zu verwenden.

Eine Stadt, die funktioniert. Für unsere Heimat. Für Linnich

Smartes Linnich, damit unsere Heimat den Anschluss nicht verliert.

Die Digitalisierung verändert alles. Unser Leben, unsere Art zu Arbeit und Lernen. Sie bietet ein unglaubliches Potential an Chancen. Die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig Digitalisierung sein kann, um Bildung und Arbeit auch in schwierigen Zeiten zu ermöglichen. Digitales lernen, arbeiten und wirtschaften erfordert eine digitale Infrastruktur, die in ihrer Entwicklung nicht stecken bleibt. Der, wenn auch zu spät, begonnene Glasfaserausbau in unserer Heimatstadt ist der richtige Schritt.

Die digitale Infrastruktur ist zu einem entscheidenden Standortfaktor geworden. Das, was einst die Autobahnanbindung war, ist heute die Breitbandversorgung. Wir Linnicher Liberalen wollen unsere Heimat zu einer echten Digitalstadt machen. Andere Kommunen gehen längst voran. Wir wollen sie auf- und überholen. Linnich braucht eine Digitalstrategie. Diese muss die Fragen nach flächendeckendem Netzausbau, der digitalen Ausstattung unserer Schulen, dem Ausbau von freiem WLAN an öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden.

Die Chancen und Möglichkeiten neuer Technologien und Künstlicher Intelligenz wollen wir nutzen, um Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und beschleunigen. Intelligente Straßenbeleuchtung mit Bewegungssensoren kann Energie sparen und für mehr Sicherheit sorgen. Mit einer Linnich-App können Bürger:innen einfach und bequem auf Formularschrank, Mängelmelder oder Veranstaltungskalender zugreifen. Das sind nur einige Beispiele, wie unsere Heimat smarter werden kann.

Konsequent sicher und sauber, damit wir uns alle wohl fühlen.

Vandalismus, fehlender Respekt vor öffentlichem und fremdem Eigentum sowie ein mangelndes Sicherheitsgefühl an neuralgischen Orten dürfen nicht Teil unserer Heimat sein. Neugestaltete Orte, neu aufgestellte Geräte, werden zu oft und zu schnell Opfer von Zerstörungswut.

Wir Linnicher Liberalen wollen, dass wir uns in unserer Heimat sicher fühlen. Deshalb setzen wir uns für einen Kommunalen Ordnungsdienst ein. Dieser ist für die kommunale Ordnung und Sicherheit zuständig. Durch Präsenz an neuralgischen Punkten wollen wir dadurch die Sicherheit erhöhen und Vandalismus verringern.

Effiziente, moderne und digitale Verwaltung, damit es schneller läuft.

Wir Linnicher Liberale wollen eine effiziente und handlungsfähige Verwaltung. Diese muss personell so ausgestattet werden, dass sie in der Lage ist ihre Aufgaben zu erledigen. Wirtschaftsförderung, Digitalisierung und Stadtmarketing sind Stiefkinder der Verwaltung. Hier liegt aber die Zukunft unserer Heimatstadt. Wir wollen diese Aufgaben personell stärken, um unsere Heimat zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort zu entwickeln.

Wir Linnicher Liberalen wollen ein transparentes Zeitmanagement und -controlling für unsere Bauprojekte. Der Ausschuss für Controlling hat nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung geführt. Die Bauaufsicht muss gestärkt und die Einhaltung von Zeitplänen strenger eingefordert werden. Die schrittweise Auflösung des jahrzehntelangen Investitionsstaus in unsere Infrastruktur hat zu einer Zunahme von Baustellen geführt. Diese sind stets eine Belastung für Anwohner und ansässige Gewerbetreibende. Gleichzeitig ist eine funktionsfähige Infrastruktur Grundlage für wirtschaftliches Wachstum. Deshalb ist die Einhaltung von Zeitplänen wichtig. Transparenz verbessert nicht nur den Informationsfluss. Transparenz schafft auch mehr Vertrauen.

Wir Linnicher Liberale wollen Verwaltungsprozesse weiter digitalisieren, um diese zu vereinfachen und beschleunigen. Die entlastet die Mitarbeiter:innen und sorgt für einen besseren Service für Bürger:innen. Deshalb muss die Verwaltungsdigitalisierung Teil der Digitalstrategie unserer Stadt sein.

Eine Stadt für alle. Für unsere Heimat. Für Linnich

Mobil auf dem Land, damit unsere Heimat erreichbar bleibt.

Linnich ist eine Stadt mit 13 Ortschaften, mit sieben Nachbarkommunen und zwei Nachbarkreisen im ländlichen Raum. Mobilität ist in einer solchen Lage nicht nur eine Standort- oder auch eine Frage von Lebensqualität.

Wir Linnicher Liberale setzen uns seit Jahren für die Reaktivierung der Bahnstrecke Linnich-Baal ein. Die von uns durchgesetzte Einführung eines Schnellbusses von Linnich nach Baal soll nur Übergangslösung sein. Das Ziel bleibt die Wiederherstellung der Bahnverbindung. Auf Initiative der Liberalen in der letzten Landesregierung wurde die Verbindung in den ÖPNV-Bedarfsplan aufgenommen.

Für die schwarz-grüne Koalition im Kreis scheint die Reaktivierung keine Priorität zu haben. Die Planungen werden immer weiter nach hinten verschoben. Linnich muss hier Druck machen.

Die Strecke Linnich-Baal ist das zentrale Verkehrsprojekt in Linnich und im Nordkreis. Sie erhöht die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger und verbindet uns mit dem Schienennetz Aachen-Mönchengladbach-Düsseldorf. Für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Nordkreis ist die Strecke unerlässlich.

Für die Entlastung der Ortschaften setzen wir auf die Realisierung der Umgehung Linnich-West und der Verlegung der L 366 an Hottorf vorbei. Bei der Umgehung West setzen wir auf ein neues Konzept, welches nicht kleinteilige Umgehungen um jede Ortschaft und die Zerstörung der Welzer Alpen/Bleeck vorsieht. In Verlängerung der L 14 von der A 44 wollen wir Ederen umgehen und die neue Straße mit der geplanten Ortsumgehung Gereonsweiler (B 57) verbinden. Damit entlasten Ederen, Gereonsweiler, Rurdorf und Linnich vom Fernverkehr. Mit Blick auf die Entwicklung des Gewerbegebiets Future Site InWest in Lindern ist mit einer Zunahme des Auto- und Lkw-Verkehrs auf dieser Strecke zu rechnen. Wir halten eine Umgehung, die mehrere Ortschaften entlastet, für realisierbarer als kleinteilige Umgehungen, die schon seit rund 40 Jahren nicht realisiert wurden. Unsere Heimat braucht eine Entlastung, die auch den Eingriff in die Natur auf Minimum reduziert.

Wohnen in allen Lebenslagen, damit niemand unsere Heimat verlassen muss.

Linnich ist ein attraktiver Wohnort zwischen den Zentren Aachen und Düsseldorf. Der Bedarf an Wohnraum ist vorhanden. Die letzten Baugrundstücke sind veräußert. Neue Baugebiete sind bzw. werden ausgewiesen. Hier entsteht primär Platz für (neue) Hauseigentümer. Wir Linnicher Liberale wollen, dass Linnich eine Stadt bleibt, in der Menschen aus allen Einkommensklassen und allen Wohnbedarfen ihre Heimat finden. Für das Baugebiet Linnich-Süd haben wir Mietwohnungsbau durchgesetzt.

Neben den vielfältigen Neubauprojekten geht die Bestandsentwicklung unter. Höfe, Wohn- und Geschäftshäuser bleiben jahrelang leer stehen und werden immer

unbewohnbarer. Zur Attraktivitätssteigerung trägt der Wohnleerstand nicht bei. Linnich braucht ein Konzept, um Wohnen im Ortskern zu ermöglichen und Leerstände in modernen und attraktiven Wohnraum zu verwandeln. Wir sehen dies als eine neue Aufgabe der Stadtentwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft an.

Miteinander statt gegeneinander – Politik für alle Generationen

Der ländliche Raum schrumpft, Linnich wächst. Das ist das Ergebnis einer Bevölkerungsprognose. Gleichzeitig altert Linnich, das Durchschnittsalter wird trotz oder wegen wachsender Einwohnerzahlen steigen.

Die Stadt muss sich auf die veränderte demographische Situation einstellen. Schaffung von Barrierefreiheit, Erhalt der medizinischen Grundversorgung, Sicherstellung der Nahversorgung und ein Mobilitätskonzept, das alle Ortschaften verbindet.

Wir Linnicher Liberale setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass Linnich attraktiver für junge Menschen wird. Damit junge Menschen hierbleiben (können), braucht es ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Grundlage dafür ist eine gute Wirtschaftspolitik. Nicht nur Arbeiten auch Leben muss für junge Menschen in Linnich wieder attraktiv werden.

Mehr Demokratie wagen.

Die Politik(er)verdrossenheit hat in den letzten Jahrzehnten zu genommen. Die politischen Ränder wurden in den letzten Jahren bei Wahlen gestärkt. Das Vertrauen in Politik und demokratische Institutionen ist zurückgegangen. Diese Entwicklung ist besorgniserregend und muss alle Demokraten zum Handeln zwingen.

Demokratische Politiker:innen müssen das Vertrauen zurückgewinnen. Demokratie lebt vom Mitmachen. Die Linnicher Liberalen wollen den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen sich projektbezogen zu engagieren, und zwar bevor eine Entscheidung gefällt ist. Die Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung sind vielfältig, sie müssen ergebnisoffen geprüft und getestet werden. Mit dem Modell des Bürgerhaushalts können die Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung des städtischen Haushalts mitwirken. Sparmaßnahmen, die im Rahmen eines Bürgerhaushalts vereinbart werden, versprechen eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung.

In Bürgerforen können Großprojekte parallel zu den politischen Gremien von einer Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger beraten werden. Das Ergebnis ist bei der Entscheidung der politischen Gremien zu berücksichtigen. Der auf der konstituierenden Ratssitzung zu wählende Generationenbeirat ist ebenfalls eine Möglichkeit Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.